

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1770

VD18 13046748

Am 4. Sonntage des Advents 1770. Evang. Joh. 1, 19 - 28.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195076



# Am 4. Sonntage des Advents 1770.

Evang. Joh. 1, 19-28.

\*\*\*\*\*

**Eingang:** Jos. 3, 5. Heiliger euch, denn morgen ic.

1. Zu wichtigen Begebenheiten in der Welt sind allezeit große Vorbereitungen gemacht worden. Wir könnten solches mit sehr vielen Exempeln beweisen; allein, wir wollen nur eines einigen gedenken. Als Israel durch den Jordan ins gelobte Land eingehen sollte: so gieng die erste Sorge ihres Heerführers, Josua, dahin, daß sie sich auf diese denkwürdige Sache gehörig zubereiten sollten. Er sprach zum Volk: heiliger euch, denn = unter euch thun. Es war nicht nur der Eingang in das gelobte Land für Israel von der äußersten Wichtigkeit, weil die Verheißung Gottes an Jacob hiedurch erfüllt wurde, 1 Mos. 28, 13, 14. sondern Gott bewerkstelligte ihn auch durch ein erstaunendes Wunder, daß das Wasser im Jordan, da die Priester, die des Herrn Lade trugen, mit den Füßen in den Jordan traten, sich von einander reissen, und ganz Israel trockenes Fußes durch den Jordan gehen mußte. Dieses Wunder mußte Josua dem Volk vorher verkündigen, v. 9 u. f. Und darum vermahnet er das Volk, sich auf dasselbe gehörig zuzubereiten: heiliger euch, denn ic.

2. Unter allen wichtigen Begebenheiten, die in der Welt geschehen sind, ist die Offenbarung des Sohnes Gottes im Fleisch gewiß die allerwichtigste, 1 Tim. 3, 16. Wachtete aber nicht Gott selbst dazu die größte Vorbereitung? Mal. 3, 1. Matth. 11, 10. Da nun der morgende Tag als ein Gedächtnistag dieses Wunders gestiftet ist: so rufen wir uns billig zu: heiliger euch!

**Vortrag:** Die nöthige Heiligung der Christen auf das morgende Weihnachtsfest.

I. Wie dieselbe geschehe.

1. Die Heiligung der Menschen bestehet überhaupt theils in Ablegung des Bösen, in der Reinigung von Sünden und aller Heuchelei, theils in der Vollbringung des Willens Gottes und dem täglichen Wachsthum in guten Tugenden.

E

Wer



Werken, Eph. 4, 22/24. Und eben dieses ist der Hauptinhalt der Predigt Johannis des Täufers: in der Wüste richtet den Weg des HErrn, L. v. 23. oder, wie es Es. 40, 3. heisset, bereitet dem HErrn den Weg. Dis predigte Johannes bey der Zukunft des Sohnes Gottes ins Fleisch, damit die Menschen den in die Welt gekommenen Heiland auch in ihre Herzen aufnehmen möchten. Das hieß also nichts anders, als: heiligt euch, damit der grosse Erlöser seine Wohnung in euch nehmen kan. Ward nun dieses schon im alten Testament gepredigt: so war es nicht nur eine Weissagung auf die Zeiten des neuen Bundes, sondern es war schon eine Pflicht der Israeliten im alten Bunde, dem damals noch zukünftigen Messias den Weg zu ihren Herzen zu bereiten, weil er doch als Gott in ihnen wohnen, und sie die Früchte seiner künftigen Menschwerdung wolte genießen lassen, 3 Mos. 26, 11/13. Apostelg. 15, 11. Wie vielmehr aber haben wir Ursach, diese Predigt Johannis auf uns anzuwenden: in der Wüste bereitet dem HErrn den Weg? Wir haben ja die deutlichsten Verheissungen, daß der Gottmensch in uns wohnen will, aber nicht anders, als durch den Glauben, Eph. 3, 17. Diese Predigt Johannis muß demnach das Muster unserer Heiligung, auch auf das morgende Weihnachtsfest seyn.

2. Wenn wir uns also auf das heilige Weihnachtsfest heilsamlich bereiten wollen: so gehören folgende Stücke dazu:

a. Wir müssen uns bemühen, uns selbst recht kennen zu lernen, damit wir die Nothwendigkeit eines Erlösers, das Heil, welches uns in Christo bereitet ist, und die Nothwendigkeit einer wahren Sinnesänderung erkennen lernen. Der Prophet Esaias fordert, daß der Weg dem HErrn in der Wüste bereitet werden soll. Dis ist die rechte Beschreibung des Volks Israel zu der Zeit, da Christus geboren wurde. Ihr ganzer Zustand im Geistlichen war eine Wüste, eine rechte Wildniß, Matth. 3, 7. Luc. 19, 46. Daher mußte auch Johannes eine Wüste erwehlen, in welcher er predigte, um dieses Volks Beschaffenheit im Geistlichen abzubilden, Matth. 3, 1. Aber siehet es in dem Herzen aller natürlichen Menschen

sehen anders aus? Gewiß nicht. Blindheit im Verstande, Widerspenstigkeit im Willen, Unordnung in allen Neigungen und Begierden, Untüchtigkeit zum Guten und die Herrschaft der Sünde; das ist unser natürlicher Zustand im Geistlichen. Eine wahre Wüste, worin kein Trost, kein Brodt und Wasser des Lebens, sondern lauter Furcht, Gefahr und Schrecken ist! Wir haben Ursach, sonderlich in dieser Zeit, diese verderbte Gemüthsbeschaffenheit zu untersuchen, uns recht kennen zu lernen, und Gott um sein Gnadenlicht anrufen, damit wir den Heiland Gottes zu unserm Trost sehen können, Ps. 139, 23. 24.

b. Es muß aber auch zur wirklichen Sinnesänderung bey uns kommen, und das, was Jesu hinderlich ist, muß aus dem Wege geräumt werden. Dahin gehören nicht nur alle Sünden, sondern auch der geistliche Stolz und Einbildung auf eigene Gerechtigkeit, ja, auch alle Zerstreuung in irdischen Geschäften und der Freude dieser Welt. Das Herz muß stille werden, damit der Geist der Gnaden darin wirken kan, Tit. 2, 11 u. f. Zach. 2, 13.

c. Es ist endlich zu dieser Heiligung nöthig, daß unser Herz aufrichtig, heilsbegierig, und zum Glauben, zum rechtschaffenen Wesen in Christo und seiner Gemeinschaft, und zum kindlichen Gehorsam gegen den Willen Gottes tüchtig gemachet werde, L. v. 23. Ef. 40, 3. 4. Eph. 4, 21. Wie nothwendig ist es also, daß wir unser Herz mit Ernst auf das Wort des Evangelii richten? Wie nöthig, daß wir den guten Vorsatz fassen, einen Schatz in den heiligen Tagen für unsere Seele zu sammeln? Wie unentbehrlich ein herzliches Gebet zu Gott um seine Kraft und die Gnade seines Geistes, daß er Wollen und Vollbringen in uns wirke, und sein Wort nicht leer zurück kommen lasse? Eph. 1, 17. 19. Ef. 55, 10. 11.

## II. Was uns dazu antreiben und bewegen solle.

1. Wer sich nicht auf das heilige Weihnachtsfest heiligt und gehörig zubereitet, von dem ist zu besorgen, daß er selbst die heiligen Tage übel anwendet, und wenigstens von der Feyer derselben keinen Nutzen hat.

a. Wer nicht erkennet und glaubet, daß sein Herz eine Wüste sey, der ist um die Aenderung und Besserung dessel-



desselben unbekümmert. Er bleibet in einem Schlummer. Er erkennet das Gute nicht, was uns Gott mit Christo geschenkt hat. Er freuet sich wol über die Sendung des Sohnes Gottes ins Fleisch, aber die Wichtigkeit dieser Sache sühlet er nicht ein, und bekümmert sich nicht um die Aufnahme Jesu in sein Herz, Es. 26, 10. Joh. 1, 11.

- b. Wird das Herz nicht geändert, so bleiben die Sünden dem Herrn Jesu ein Anstoß, eine Hinderniß, daß er nicht einziehen, und den Menschen nicht selig machen kan, Es. 59, 2. Weish. 1, 4. Außer Jesu aber ist kein Heil. Folglich bleibet ein solcher Mensch in seinen Sünden, in der Verdammniß, ob ihm gleich ein Heiland geboren, der in die Welt kommen ist, auch die größten Sünder selig zu machen, 1 Tim. 1, 15.
- c. Gott wird dermaleinst Rechenschaft fordern, wie wir die Predigt seines Worts, sein Evangelium von Jesu Christo, und die Gnade, welche an unsern Herzen gearbeitet hat, angenommen und angewendet haben. Hat nun Gott so viele Jahre uns aufrufen lassen: bereitet dem Herrn den Weg: wie wollen wir bestehen, wenn wir Gottes Gnade ver säumen? Wie wollen die entstehen, die eine solche Seligkeit nicht achten? Ebr. 2, 1 u. f. c. 4, 2.
2. Eine gesegnete Zubereitung auf die heiligen Tage lässet uns auch einen reichen Segen für unsere Seele hoffen.
  - a. Wir werden begierig, auf das Wort des Lebens zu achten, und lassen es in unsere Seele mit Sanftmuth pflanzen, Ebr. 4, 12. Jac. 1, 21.
  - b. Durch das Wort des Evangelii von der Geburt Jesu Christi werden unsere Augen erleuchtet, daß wir die Heilsgüter, die in der Menschwerdung Jesu Christi liegen, erkennen und suchen, 1 Petr. 2, 2.
  - c. Was aber dis für Seligkeit bringet, das lesen wir Sprüchw. 8, 17. 31. 35. Es. 40, 1 u. f. Hof. 6, 4.

#### Lieder:

- |                |                                    |
|----------------|------------------------------------|
| vor der Pred.  | Nam. 102. Auf, freuet euch von ic. |
| -              | 92. Lob sey dem allerhöchsten ic.  |
| nach der Pred. | 93. Mit Ernst, ihr Menschenk. ic.  |
| bey der Comm.  | 128. O Jesu Christ, dein ic.       |

Un

Ein

Dar

Vi

an

der

Gi

ph

1. Da

vo

Ma

ma

Ma

spu

23

Ge

ge

se

2. Di

eig

fer

sel

der

sel

mi

sta

wi

hei

spu

Vor

I.

1. Es

sch

die

Jüng